68. Jahrgang. № 221. Montag, 12. August 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 2,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gespendeten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker: Lobeck's Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade, Cacao, Dessert per ½ Kg. per Carton — per Tafel 50 ₰ — Dose 2,40 M. — 2, 3 u. 4 M. Marke: Dreiring.

RAUM KUNST „Raumkunst" Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7. Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: Stilmöbel — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von modernen Möbeln. Brautausstattungen. Innenarchitektur.

Hochelegante Neuheiten feiner, solider Lederwaren. Luxuriöse u. praktische Artikel in jeder Preislage. Oskar Zscheile, Prager Str. 13 Ecke Fernsprechstr.

Petroleum- u. Spiritusglühlicht- Lampen einfachster Art bis zu den feinsten kunstgewerbl. Ausführungen in konkurrenzloser Auswahl. Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

● Seekrankheit ● Erbrechen und Uebelsein bei Eisenbahnfahrten werden vermindert beim Gebrauch von Nolivomin-Kapseln. Schachtel 2 M. Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, veränderlich.

Die Königliche Hofoper eröffnete gestern im Königlichen Schauspielhause ihre neue Spielzeit mit der freundlich aufgenommenen Erstaufführung von Gounods „Arzt wider Willen".

Der Deutsche Katholikentag nahm gestern in Aachen seinen Anfang.

In Uesküb und Saloniki herrscht volle Revolution.

Ueber die Erdbebenverheerungen in der Türkei werden jetzt erschreckende Einzelheiten gemeldet.

Neueste Drahtmeldungen

vom 11. August.

Ein preußischer Prinz als Flugzeugkonstrukteur.

Potsdam. Ingenieur Gsell, der Pilot der Dorner-Werke in Johannisthal, unternahm gestern abend und heute früh unter Leitung des Prinzen Sigismund mit dem von diesem konstruierten Flugzeug mehrere wohlgelungene Flüge von 10 bis 15 Minuten Dauer auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam. Der Pilot erreichte dabei Höhen bis zu 150 Meter.

Die deutsch-amerikanischen Lehrer in Berlin.

Berlin. Die gestern angekommenen Mitglieder des Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, die morgen und übermorgen hier ihre Generalversammlung im Berliner Lehrervereinshaus abhalten, wurden heute von den städtischen Behörden im Neuen Berliner Stadthause aufs feierlichste begrüßt. Etwa 300 Schülerinnen hiesiger Gemeindeschulen trugen zunächst unter Leitung des Lehrers Hoffmann Gesänge vor. Alsdann begrüßte Bürgermeister Dr. Reicke im Namen des Berliner Magistrats, Stadtverordneter Gericke im Namen der Berliner Stadtverordneten, Stadtschulrat Dr. Fischer im Namen der Berliner Schulverwaltung die amerikanischen Gäste. Stadtschulrat Dr. Fischer betonte dabei, daß die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland auch von unserem Kaiser aufs lebhafteste gewünscht werden. Alsdann dankte im Namen des Deutschen Lehrerbundes der Präsident des Deutschamerikanischen Lehrerbundes Dr. Fick-Cincinnati. Weiter folgten wiederum Gesänge der Volksschülerinnen, wonach den amerikanischen Gästen ein Frühstück dargeboten wurde.

Zum Morde an dem Deutschen Opitz.

Köln. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Tanger: Der Deutsche Opitz ist einer Verbrecherbande, die teils zu Fuß, teils beritten die Umgegend von Marrakesch durchstreifte, begegnet und von ihr ermordet worden. Der Eigentümer, des Gartens, in welchem die Leiche gefunden wurde, erklärt, eine Kopfwunde gesehen zu haben. Er verbarg die Leiche in einem Wassergraben, verbrannte sie aber später in einem Ziegeleiofen aus Furcht, in die Angelegenheit verwickelt zu werden. Drei Leute von der Bande sind verhaftet, zwei der eigentlichen Mörder sind nach Rehamna geflohen. Alles wird versucht, um sie zu fassen. Die noch vorhandenen Ueberreste der Leiche sind nach Marrakesch gebracht worden.

Der französisch-russische Ergänzungsantrag.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nunmehr bestätigt „Rußki" den Abschluß des französisch-russischen Ergänzungsvertrages. Dem über London verbreiteten tendenziösen Dementi, das sich als große Mystifikation herausgestellt habe, ständen sowohl die russische wie die französische Regierung gänzlich fern. Nur über den Inhalt des Abkommens seien alle bisherigen Pressemitteilungen nichts als haltlose Kombinationen.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Aus Mazagan wird vom 10. August gemeldet: Der Kreuzer „Du Chayla" ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmao" wird im Laufe des Abends eintreffen. Die Stadt ist ruhig. Das Gericht des Maghsen hat fünf Eingeborene, die angeklagt waren, die Flucht des Kaid Triahi begünstigt zu haben, zum Tode verurteilt, zwei andere zu Gefängnisstrafen. Die fünf zum Tode Verurteilten sind am Morgen von eingeborenen Soldaten erschossen worden.

Rabat. Nach Nachrichten aus Mogador hat das Regierungsschiff „Cosmao" am Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

Die inneren Wirren in der Türkei.

Konstantinopel. Der Ministerrat beriet gestern über die Depeschen Ibrahim Paschas betreffend die Lage in Albanien und die Forderungen der Albanesen. Authentischen Nachrichten zufolge findet der Ministerrat die Forderungen berechtigt und ist geneigt, sie anzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschloß der Ministerrat, den Belagerungszustand zu mildern und den Besuch der anerkannten politischen Klubs unter der Bedingung zu gestatten, daß keine Kundgebungen vorkommen; ebenso wird auch das Ausgehen nach Mitternacht erlaubt.

Konstantinopel. Der frühere Deputierte Hussein Djahid dementiert, daß er mit dem früheren Minister Sahib Halim in der Schweiz mit italienischen Delegierten über den Frieden verhandelt hätte. — Die mobilisierten Redifs in Smyrna sind entlassen worden.

London. (Priv.-Tel.) Wie „News" aus Konstantinopel melden, hat das neu eingesetzte Kriegsgericht gegen insgesamt 68 Abgeordnete des aufgelösten Parlaments Haftbefehle erlassen. Fast sämtliche Verfolgte gehören dem Aktionskomitee der jungtürkischen Partei an. Bisher sind in Konstantinopel 9 frühere Abgeordnete verhaftet worden. Etwa zwei Drittel aller jungtürkischen Abgeordneten, darunter der frühere Kammerpräsident, haben sich nach bulgarischen und rumänischen Grenzorten in Sicherheit gebracht.

Saloniki. Der Wali von Saloniki Kiazim Bey, der durch seine ausgesprochen komitefreundliche Haltung Anstoß erregt haben soll, wurde nach Konstantinopel berufen, wohin er heute abreiste. Gegen den Major Hassan Dossun Bey, der sich in hervorragender Weise an der Kundgebung der Offiziere der hiesigen Garnison gegen das neue Kabinett beteiligt hatte, wurde ein Haftbefehl erlassen. Hassan ist inzwischen flüchtig geworden. Er soll sich nach Monastir gewendet haben. Ismael Kemal wendete sich aus Valonka an den Kriegsminister und zeigte ihm an, daß die Arnauten Süd-Albaniens infolge seiner Intervention davon abgekommen seien, besondere Forderungen zu stellen. Ismael Kemal erklärte, die Süd-Albaner würden mit der Bewilligung jener Forderungen zufrieden sein, welche den Nord-Albanern zugestanden würden. Die Führer der Arnauten von Pristina, welche mit Ibrahim Pascha weiter konferieren, dringen auf einen Beschluß seitens der Regierung über ihre in zwölf Artikeln zusammengefaßten Forderungen.

Saloniki. Der Kriegsminister hat bis auf weiteres angeordnet, die Rekrutierung im Wilajet Kossowo einzustellen.

Saloniki. Im österreichischen Postamt explodierte vorgestern abend eine Höllenmaschine, die von unbekannten Tätern eingeschmuggelt war. Das Lokal wurde stark beschädigt und die Einrichtung zerstört; die Postsachen sind aber gerettet. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der österreichische Generalkonsul erschien sofort und veranlaßte, daß der Betrieb des Postamtes weitergehe. Von den Behörden sind Schutzmaßregeln ergriffen; die Straßen sind militärisch besetzt und eine Untersuchung ist eingeleitet worden. — Eine zweite Bombe platzte in einem Straßenbahnwagen, der leer in die Remise einfuhr.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Zeitung „Embros" meldet aus Saloniki die Schließung des dortigen jungtürkischen Klubs durch die Regierung. Der Wali hat die Akten des Klubs beschlagnahmen und in das Gouvernement bringen lassen. Der jungtürkische Offizierklub ist zu gleicher Zeit durch den Kommandanten aufgelöst worden, und 18 Offiziere, die ihren Austritt aus der Partei verweigern, sind zur Disposition gestellt. Verhaftungen sind bisher in Saloniki nicht erfolgt.

Die Haltung Bulgariens und Montenegros.

Sofia. In einer von den mazedonischen Wohltätigkeitsgesellschaften einberufenen Versammlung, an der Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen, wurde nach lebhaften Erörterungen, in denen das Vorgehen der Türkei gegenüber der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien aufs schärfste kritisiert und die Regierung aufgefordert wurde, gegenüber der Türkei eine feste Haltung einzunehmen und unter Umständen mit Krieg vorzugehen, ein Komitee gewählt und mit der Aufgabe betraut, nach Sofia und anderen Städten für Dienstag Volksversammlungen einzuberufen und eine entsprechende Resolution zu verfassen.

Cetinje. Die Pforte ernannte den Sekretär der hiesigen türkischen Gesandtschaft zum Geschäftsträger. — Reguläre Truppen wiederholten die Angriffe auf die Grenze von Montenegro bei Belica. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag; die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Die Regierung richtete an die hiesigen Vertreter der Großmächte eine Zirkularnote, in der erklärt wird, der Regierung sei jede Möglichkeit entzogen, mit Aussicht auf Erfolg mit der Türkei sich direkt zu verständigen. Die Regierung appelliert an die Großmächte, ein Radikalmittel zur Behebung eines Zustandes zu finden, welcher so lange zum Nachteil der friedlichen Entwicklung Montenegros dauerte.

Mailand. (Priv.-Tel.) „Secolo" meldet aus Cetinje die Rückkehr des in Biarritz weilenden Erbprinzen, des Höchstkommandierenden des montenegrinischen Heeres, und die Einberufung des 1. Aufgebots des Heeres. Die im Sommerlager bei Morakovo exerzierende einzige Artilleriebrigade des Königreichs ist in ihre Garnisonorte zurückgekehrt.

Bremen. Der Dampfer „Frankfurt" des Norddeutschen Lloyd ist heute früh 4 Uhr bei Scheveningen mit dem Dampfer „Barmen" der Dampfschiffsgesellschaft Argo kollidiert. Der Dampfer „Frankfurt" wird nach Rotterdam angeschleppt. Es besteht keinerlei Gefahr. An Bord ist alles wohl.

Brünn. Die Textilindustriellen haben von der angedrohten Aussperrung Abstand genommen, da eine Grundlage zu deren Vermeidung gefunden worden ist. Am Montag dürfte die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Jaroslaw. Ein Sturmwind warf den letzten Bogen der Brücke, die über die Wolga gebaut wird, um. Zwei Mann wurden getötet und zwei verwundet.

Saloniki. Eine Feuersbrunst zerstörte in Argyrokastro 82 Häuser.

Newyork. Die Beamten der Telefunkenstation Sayville erklären die Meldung, die Regierung habe eine Untersuchung gegen das Unternehmen eingeleitet, für falsch. Die Station wird von der Atlantic Communication Co. errichtet und stellt die Verbindung mit Nauen her. Der Chef des Regierungsbureaus für drahtlose Telegraphie erklärte, seiner Ansicht nach würde die Station in Sayville keine internationalen Verwicklungen herbeiführen.

Washington. Präsident Taft hat den Staatssekretär Knox zum Sonderbotschafter der Vereinigten Staaten für die Beisetzung des verstorbenen Kaisers von Japan ernannt.

Washington. Wie man annimmt, bestehen nur geringe Schwierigkeiten für die Beilegung der Differenzen zwischen dem Repräsentantenhause und dem Senat über die Kanalbill. Trotzdem wird eine Konferenz erforderlich sein, um die kleineren Unterschiede auszugleichen. Wie Präsident Taft erklärt, ist er bereit, die Bill zu unterzeichnen, wenn er auch nicht allen darin enthaltenen Maßnahmen zustimmt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Moritzburg. Um 1 Uhr erteilte er einer Abordnung des Kirchenvorstandes von Eisenberg-Moritzburg eine Audienz und hielt um ½2 Uhr Familientafel ab, an der Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde teilnahmen.

— **Geländeschießen der Feldartillerie.** Die sächsischen Feldartillerie-Regimenter Nr. 12, 48, 28 und 64 werden am 16., 17. und 20. August in dem durch die Ortschaften bezw. Wege Reinersdorf-Nordende, Niederebersbach, Oberebersbach-Südende, Bärwalde, Rannhof, Lauterbach und Beiersdorf begrenzten Gelände ein Schießen abhalten.

— **Fremde in Dresden.** Der Argentinische Gesandte Exzellenz Louis B. Molina hat seinen Kurgebrauch in Schandau beendet und ist nebst Familie im Hotel Bellevue, hier, abgestiegen.

— **Der Vogelwiese letzter Tag** bescherte ihr noch einmal einen Massenbesuch, wiewohl das Wetter nicht das günstigste war. Für einen Augusttag abnorm kühl, zog der Sonntag herauf; der niedergehende feine Regen gemahnte eher an einen Spätherbsttag, denn an des Jahres Erntemonat. Später lichtete sich der Wolkenflor ein wenig, und nachmittags leuchtete sogar viertelstundenlang der Festwiese die Sonne. Die von den Bahnhöfen zur Vogelwiese fahrenden Straßenbahnen führten ihr die ersten, nach Hunderten zählenden Besucher zu. Um 4 Uhr schon glich die Budenstadt einem „Nudeltopf". Allgemein wurde behauptet, daß bisher noch keine Vogelwiese sich eines solchen Riesenbesuches erfreuen konnte, wie das Vogelschießen 1912. Auch die Schausteller und Zeltbesitzer waren mit der Festwoche, die nur einen einzigen, freilich fast total verregneten Tag gebracht hatte, aufs höchste zufrieden. Die Tanzsalons hatten einen viel besseren Besuch als im vorigen Jahre, wo die unbarmherzige Sonne alle Lust zum Tanzen erstickt hatte. So wurden heuer an einem Tage im „Tivoli" 1200 Mk. Tanzgelder eingenommen. Anderseits war der Bierumsatz diesmal natürlich viel geringer als 1911. Das Fett haben entschieden die Abnormitätenzelte und die Achterbahnen abgeschöpft, die ununterbrochen von den frühesten Nachmittagsstunden an im Betrieb waren. Glücklicherweise verlief die ganze Festwoche trotz der Unzahl von Karussells, die zudem immer kühnere Gestaltung annehmen, ohne daß ein Unfall bekannt geworden wäre. Als Juxartikel fanden die fauchenden Gänse reißenden Absatz; von Hüten, von Schultern und Nacken nickten die niedlichen Dingerchen. Um Mitternacht brauste gestern das Leben in den Buden noch genau so laut wie in den ersten Abendstunden. Es war, als ob sich die Dresdner von ihrer Vogelwiese gar nicht trennen könnten. Der Kehraus wurde allen sehr schwer. Wie Aschermittwochsstimmung lag es über dem Haufen der Tausende, der sich in der zweiten Stunde, als überall Finale geblasen war, zu den Nachtbahnen schob. Eine Vogelwiese war zu Ende, die dargetan hatte, daß die lustige Dresdner Woche mehr denn je in Blüte steht, die allen Unkenrufen zum Trotz bewiesen hat, daß sie lebenskräftig noch viele Jahrzehnte überdauern wird. Und wir Dresdner freuen uns darüber von Herzen, denn die Vogelwiese bedeutet einen Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt nicht unterschätzt werden darf. Das alte Fest ist vorbei, es lebe das neue; so dachte auch die überwiegende Mehrzahl der Schausteller und Fieranten, die sich beim Platzdeputierten der Wilde bereits für 1913 ihre Stände gesichert hat, wohl das beste Zeichen für den guten Geschäftsgang. — Die Priv. Vogelschützengesellschaft beging diesen letzten Tag mit dem üblichen gemeinschaftlichen Mittagessen mit Damen im Schützenzelt; eine überaus stattliche Runde nahm daran teil. Trinksprüche wurden gehalten vom Vorsteher Generalleutnant von Sendlitz, vom neuen Schützenkönig Zeughauptmann Lohrisch, von Herrn Schulze, der die Liebenswürdigkeit des Fräuleins von Sendlitz rühmte, und von Herrn Pechfelder, der das Verdienst des Vorstandes